Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 18

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Die Firma Ferd. Hotz, Fabrikation von Seidenstoffen in Bäretswil, ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Olga Hotz und Susanne Schneider geb. Hotz haben unter der Firma Ferd. Hotz sel. Erben am 1. September eine Kollektivgesellschaft eingegangen und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernommen. Die Firma erteilt Prokura an Adolf Hotz in Bäretswil.

— Die Firma Fierz & Co., mechanische Seidenstoffweberei in Brugg, mit Bureau in Zürich, ist infolge Auflösung der Kommanditgesellschaft erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an den bisherigen Kommanditär Walter A. Steffen in Zürich.

— Aus der Kollektiv-Gesellschaft Bosshard, Schiesser & Co., Fabrikation von Seidenstoffen in Dürnten, ist der Gesellschafter Heinrich Bosshard ausgetreten. Die Firma ist unter gleichem Namen in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind F. Bosshard und Gabriel Schiesser; Kommanditär ist Fritz Schiesser mit dem Betrage von 1000 Fr.

— Bürglen. Inhaber der Firma A. P. Kaiser in Bürglen bei Altdorf ist Alphons Peter Kaiser. Dieselbe übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Arnold & Kaiser". Seidenkämmelei.

— St. Gallen. Emil Züllig und Emil Diethelm in St. Gallen haben unter der Firma Emil Züllig & Co. in St. Gallen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche die Aktiven und Passiven der Firma „Emil Züllig" übernimmt. Fabrikation von Stickereien und Export.

Deutschland. Etablissements Herzog, A.-G., Logelbach (Ober-Elsass). Der Aufsichtsrat besteht, wie die Gesellschaft mitteilt, seit dem 28. Juni d. J. aus den Herren Emil de Bary, Manufakturist in Gebweiler, Eugen Meyer, Direktor der Banque d'Alsace et de Lorraine in Strassburg, und Dr. Alfred Wieland-Zahn, Advokat und Notar in Basel.

Frankreich. — Paris. Das Warenhaus Printemps ist bekanntlich durch die Spekulationen des früheren Besitzers Jaluzot vor zwei Jahren in Schwierigkeiten geraten. Die grossen Gläubiger haben dasselbe saniert und eine neue Gesellschaft gebildet, welche nunmehr für das am 31. Juli beendigte erste Geschäftsjahr die Bilanz veröffentlicht. Unter der neuen Leitung von Laguionie & Cie. hat der Printemps nach bedeutenden Abschreibungen einen Reingewinn von 3,200,000 Franken erzielt.

— Lyon. Neugründungen. Besson Père et Fils, Rue Lafont 8, firmiert eine neue, auf die Dauer von sechs Jahren gegründete Kollektivgesellschaft mit 100,000 Fr. Kapital. Inhaber sind Jean Pierre Besson und Eugène Besson.

— F. Bertrand & M. Besson. Diese Rue de la République 3 gegründete Gesellschaft fabriziert Seidenwaren, Gaze, Crêpes de Chine, Grenadines, Mousselin etc. Das Kapital beträgt 350,000 Fr. Inhaber sind Francisque Bertrand und Marius Besson.

— Tappisier Frères, Rue Puits-Gaillot 31, abrizieren Seidenwaren und Bänder aller Art. Inhaber sind Louis, Abel, Alexandre und Paul Tappissier. Das Kapital beträgt 150,000 Fr.

— In die Société Boucharlat & Pellet, Impasse Lorette 11, Fabrik von einfarbigen Seidenwaren, Armures und Nouveautés, ist Joseph Boucharlat als Teilhaber aufgenommen worden. Die übrigen Inhaber sind Augustin und Jacques Boucharlat und Joseph Henri Pellet. Das Kapital beträgt 500,000 Fr.

— Société Peillon & Mérieux, Rue du Théâtre 1. Der Gesellschaftsvertrag ist um 18 Jahre verlängert worden. Das Kapital bleibt 1,200,000 Fr.

— Société Chatel, Tassinari & Cie., Place Croix-Pâquet 11, Fabrik für Möbel- und Kirchenseiden. Vincent Tassinari zieht sich zurück. An seine Stelle tritt sein Bruder Louis. Die Firma bleibt unverändert, ebenso das Kapital von 600,000 Fr.

Oesterreich. — Reichenberg. Appretur- und Farbenfirma Gustav Kaiser. Ueber die insolvente Appretur- und Färbereifirma Gustav Kaiser, Reichenberg i. Böhmen, wurde Konkurs verhängt. Die Passiven, an denen deutsche Plätze beteiligt sind, betragen 354,000 Kronen. Die Aussichten für die Gläubiger werden als schlecht bezeichnet.

Mode- und Marktberichte.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

6. Sept. 1906.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	59-58	56-55	57	—	22/24	57	—	—	—
18/20	58	55	56	—	24/26	55	—	—	—
20/22	57	54	55-54	—	26/30		—	—	—
22/24 / 24/26	56	53	54-53	—	30/40	—	—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	2. ord.
30/34	51	50	20/24	49	—
36/40	50	49	22/26	48	—
40/45	49	48	24/28	—	—
45/50	48	47			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia
18/20 à 22 / 22/24	54-55	53	—	20/24	55-56	—		30/34	55-56	—
				22/26	55	—		32/36	55	—
24/26 / 26/30	53-54	52	—	24/28	53-54	—		34/38 / 36/40	54	—
				26/30	52-53	52				—
3fach 28/32 / 32/34	54-55	53-54	—	30/34	52	51		38/42	53	52
				34/38	—	—		40/44	52	51
36/40, 40/44	53-54	52	—							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.		Sublime
36/40	48-49	47-48	46-47	36/40	42	2fach	20/24	48-49
41/45	47-48	46-47	45-46	40/45	41		22/26	47-48
46/50	46-47	45-46	44-45	45/50	40		24/28/30	45-46
51/55	45-46	44-45	43-44	50/60	39	3fach	30/36	49
56/60	—	—	—				36/40	47
61/65	—	—	—				40/44	45-46

Seidenwaren.

Gegenüber dem letzten Bericht ist wenig Neues mitzuteilen; die anhaltende, für diese Jahreszeit ungewöhnlich warme Witterung hat eine verzögernde Wirkung auf den geschäftlichen Verkehr ausgeübt.

Wir bringen hierfolgend einen Auszug aus dem „B. C." über die neue Farbmusterung für Frühjahr 1907; die oft nicht gerade glücklich gewählten Farbennamen zeigen einen Versuch der Verdeutschung ursprünglich französischer Benennungen.

Als Strassenfarben werden genannt: Schwarzweiss, Marine, Krähenflügel-Blau, China-Blau, Rauchgrau, helles Goldbraun, Flaschengrün; als Abendfarben: Honig-, Korn-, Lindengrün (gelblich-grün), helle Rauchfarbe, dunkles Altrosa, Indisch-Rot.

Hiezu bemerkt der „B. C.": Ein bedeutender Faktor, wohl ebenso wichtig wie Gewebe und Gewicht, ist für das Kleiderstoffgeschäft die Farbenfrage. Die Einkäufer können deshalb nicht genug auf ein eingehendes Studium der beliebten Farben hingewiesen werden. Die im vorigen Jahr gehegte Erwartung für eine ausgedehnte Verwendung von Schwarz hat sich als zutreffend erwiesen, wie denn überhaupt ein allgemeiner Zug nach dunkleren Tönen unverkennbar war. Noch hat diese Tendenz aber ihren Höhepunkt nicht erreicht Die gewiegtesten Autoritäten Europas auf dem Gebiete der Farbe, die Bandfärber in St. Etienne, haben einstimmig für die kommende Saison dunkle Farben angenommen, natürlich mit einer Serie von Pastelltönen als Relief.

Nach langjährigen Erfahrungen ist man nun zu der Ueberzeugung gelangt, dass die von den Bandfärbern bevorzugten Farben regelmässig die Kleiderstoff-Farben beeinflussen und infolgedessen können wir auf eine dunkle Saison gefasst sein. Es ist dies auch nur die logische Folge auf die hellen Schattierungen, die bisher die Herrschaft hatten.

Die europäischen und amerikanischen Farben-Sachverständigen stimmen darin überein, dass Weiss nur eine nominelle Bewegung erleben wird. Weisser Mohair, Serge und Voile werden daher als sicheres Material für den Bedarf in ganz weissen Kleiderstoffen genügen.

Die beliebtesten Farben der französischen Färber und Modisten sind Honig, reifes Korn, Lindengrün, Rauchgrau, Taubengrau, Flachsblumenblau, China- oder Sèvresblau, Eisengrau, Elephantengrau, Altrosa, Ibis (ein rötliches Braun), Coquelicot (purpurrot), Bordeaux, helles Bordeaux und Indischrot. Diese Farben bilden die Grundlage für 24 in gleichem Masse dunklen und Pastell-Schattierungen zufallende Tönen, so dass die Gefahr einer zu umfangreichen Farbenserie dem Kleiderstoff-Geschäft nicht droht.

Seidenbänder:

Von einer Modellhutausstellung werden unter Neuheiten in Bändern und neuen Farben in einem Bericht des „B. C." unter anderm folgende hervorgehoben:

Tüll-Malines sah man fast an jedem Hute, in jeder Farbe, zum Samt passend sortiert.

Samt ist gewissermassen die Krone des verwandten Materials.

Auch Samtband in Breite 140''' wird neuerdings garniert, während wir solches zur Zeit des Einkaufs unserer Reisemodelle noch nicht vorfanden.

Von sonstigen Bändern steht unbedingt Ruban Bayadère in erster Reihe. Es wird sogar von ersten Sternen, wie Camille Roger und Tore, in grossen Quantitäten gebraucht. Auch Ecossais ist noch nicht verschwunden.

Epinglé-Samtband wird geradeso wie Epinglé-Seide sowohl zur Garnitur wie zur Verfertigung von ganzen Hüten verarbeitet.

Die so häufig genannten Automobil-Schleier, die augenblicklich in den Badeorten fureur sind, sahen wir eigentlich nur bei denjenigen Modistinnen, die vorzugsweise den englischen und amerikanischen Genre machen.

Der Gesamteindruck der Farben ist seit unserem letzten Besuche schon ein ganz anderer geworden. Zunächst ist zu konstatieren, dass die besseren Modistinnen Marron wieder aufgenommen haben. Corinth-Töne nehmen eine erste Stelle ein, nur hat man sie, wohl um eine neue Farbe aufzuweisen, Sherry-Brandy umgetauft.

Wichtig sind ferner Gris Raton, Taupe, Vert Bouteille und die Töne 1307—1312 der Claudeschen Farbenkarte, (Gris Verdi), besonders die dunkeln Abstufungen.

Bei den Modistinnen, die das eigentliche Auslandsgenre machen, finden wir häufig Broderien in Verbindung mit Filzplateaus verwandt. Das Plateau bildet den Kopf, die Broderie den Rand; einfache Phantasiefedern vervollständigen diese Hüte.

Auch an sonstiger Stelle fielen uns eine Anzahl von Galons aus Uni-Taft mit Chenille oder mit Paillettes auf.

Ornements sind sehr wenig garniert, nur etwas Stahl-Agraffen und sogenannte Barrettes aus parallel laufenden Stahlstreifen.

Kleine Mitteilungen.

Pariser Anprobierdamen. Einen nicht zu unterschätzenden Faktor für die fabelhaften Erfolge sowohl in ideeller als auch vor allem in materieller Hinsicht, welche die Pariser Modekünstler in jeder Saison erzielen, bildet die Existenz der interessanten graziösen Mannequins, deren Name „Holzpuppe" bedeutet und die doch ein so lebendiges reizendes Gegenstück zu der steifen Puppe bilden, die für gewöhnlich ein Schneideratelier schmückt. Diese Anprobierdamen sind in letzter Linie die Urheber der grossen Erfolge, welche Paquin, Drècoll, Worth, Doucet etc. etc. erringen. Der beweglichen Grazie, mit welcher diese jungen Damen die Schöpfungen ihrer Herren und Meister zu tragen und vor den Augen der Kunden zur Geltung zu bringen verstehen, wiedersteht nur selten ein Frauenherz und noch weniger eine gegen weibliche Reize nicht ganz unempfindliche Männerseele. Die Bedingungen, in diese vielbegehrte Zunft aufgenommen zu werden, bestehen in natürlicher Anmut und Schlankheit der Formen. Es existieren darin ganz bestimmte Zentimetervorschriften — ganz wie bei uns. Hat eine solche Anprobierdame den „Erfolg" auf ihrer Seite, d. h. finden die von ihr vorgeführten Toiletten guten Absatz, so kann sie 3—400 Fr. monatlich verdienen. Trotzdem die Arbeitszeit in den meisten Pariser Ateliers von 1/29 Uhr morgens bis 7 Uhr abends dauert, so pflegen doch die Anprobierdamen der grossen Häuser